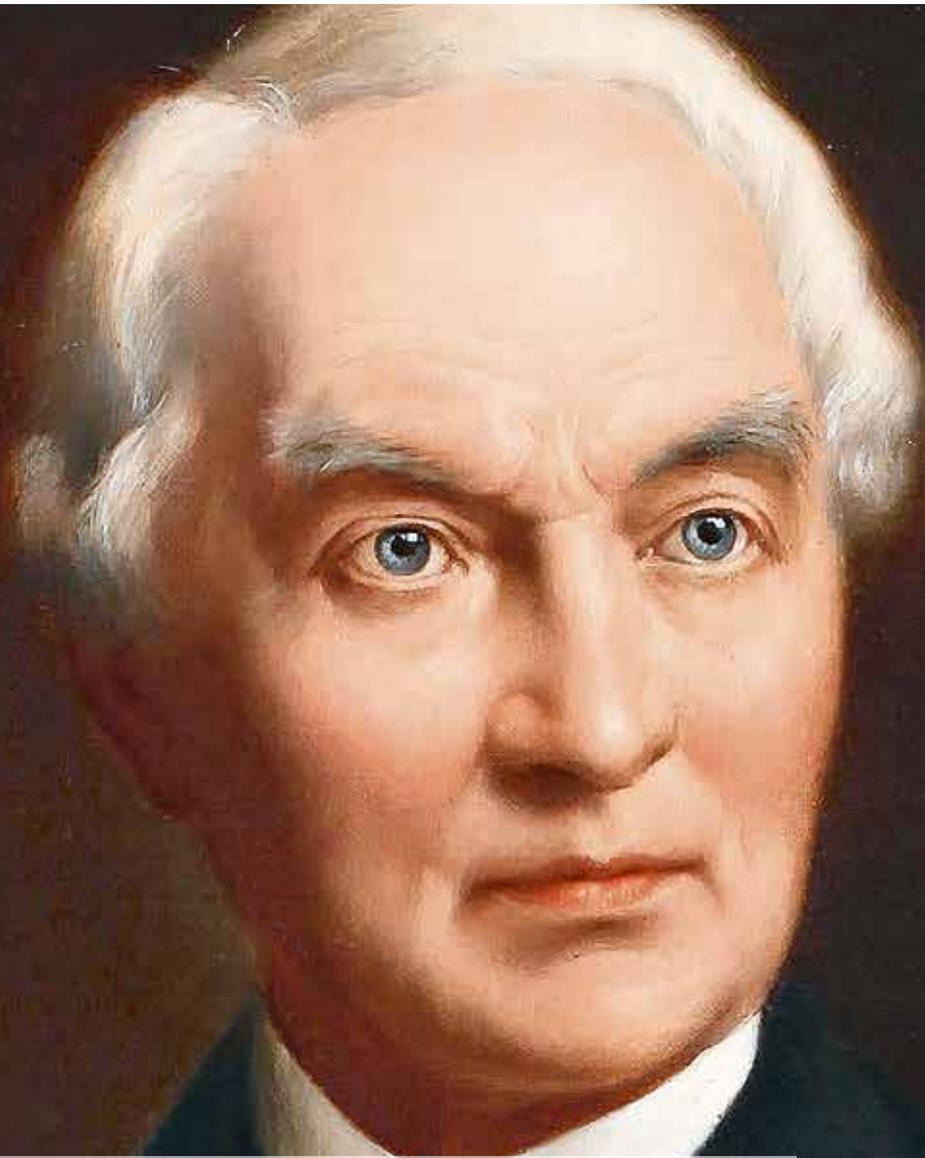




FABER-CASTELL
since 1761



4. Generation 1839–1896

Freiherr Lothar von Faber (1817–1896)

1839 übernimmt Freiherr Lothar von Faber nach dem Tod seines Vaters Georg Leonhard die Bleistiftfabrik in Stein. Nachdem er in Schreibwarenunternehmen der damaligen Handelsmetropolen Paris und London wichtige Erfahrungen sammeln konnte, modernisiert der 22-Jährige den väterlichen Betrieb von Grund auf. Stets hat er sein ehrgeiziges Ziel vor Augen: „... mich auf den ersten Platz emporzuschwingen, indem ich das Beste mache, was überhaupt in der Welt gemacht wird.“

Lothar Faber



FABER-CASTELL

since 1761

Freiherr Lothar von Faber

Mit Hilfe hochwertiger Rohstoffe – er sichert sich 1856 die Abbaurechte an einer Graphitmine im fernen Sibirien – und unter Einsatz moderner Produktionstechnik gelingt es ihm tatsächlich in kurzer Zeit, Stifte von ausgezeichneter Qualität herzustellen. Um seine Produkte von minderwertiger Ware der Konkurrenz abzugrenzen, kennzeichnet er diese mit dem Namen der Firma und kreiert damit den Markenbleistift.

Als erster Bleistiftfabrikant macht sich Freiherr Lothar von Faber von Zwischenhändlern unabhängig und bereist persönlich die wichtigsten europäischen Länder. Er knüpft ein weltweites Handelsnetz, das er von der 1855 gegründeten Pariser Niederlassung aus steuert. Bereits 1849 ist er mit einer Verkaufsgesellschaft in New York vertreten, es folgen eine weitere Niederlassung in London (1851) sowie Agenturen in Wien (1872) und St. Petersburg (1874).

1861 gründet Freiherr Lothar von Faber zur ersten Jahrhundertfeier der Firma eine Schiefertafelfabrik in Geroldsgrün in Oberfranken, die sich später zu einem der weltweit größten Rechenstab-Werke entwickeln wird.

Da die mittlerweile renommierte Marke A.W. Faber vielfach gefälscht wird, reicht Freiherr Lothar von Faber 1874 eine Petition „zur Schaffung eines Markenschutzgesetzes“ ein und wird damit zum Wegbereiter des Markenschutzgesetzes in Deutschland. Er ist Mitbegründer des Bayerischen Gewerbemuseums (1869) – der heutigen Landesgewerbeanstalt Bayern – der Vereinsbank Nürnberg (1871) und der Nürnberger Lebensversicherung (1884) – heute Nürnberger Versicherungsgruppe.

Zudem erweist er sich auch als außergewöhnlich sozial eingestellter Unternehmer. So gründet er 1844 eine der ersten Betriebskrankenkassen in Deutschland. Darüber hinaus unterstützt er unter anderem einen der ersten Kindergärten, Schulen sowie den Bau von Werkwohnungen und einer Kirche. Auf Grund seiner großen wirtschaftlichen und sozialen Verdienste werden Freiherr Lothar von Faber zahlreiche Ehrungen zuteil: 1862 wird ihm der persönliche Adel verliehen, 1881 wird er in den erblichen Freiherrnstand erhoben und 1891 folgt die Ernennung zum „Erblichen Reichsrat der Krone Bayerns“.



Die Bleistifte von A. W. Faber kamen 1837 unter französischem Namen auf den Markt.